

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1976)

Artikel: The King's Musick
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The King's Musick

So popig präsentiert sich die «King's Musick»-Kassette.



Sechs Platten sind unter diesem Titel zusammengefasst und in einer popig-schönen Schatulle oder auch einzeln zu haben. Aus Platzgründen kann ich hier nur auf eine der sechs Scheiben näher eingehen, und ohne Zögern nehme ich jene, die dem Ganzen den Titel gab, eben: «The King's Musick». Mit «The King» ist hier Heinrich VIII. gemeint, der 1509 den englischen Thron bestieg, einer der besten Bogenschützen und grössten Festbrüder seines Landes war, daneben aber auch ein Kenner und Könnner der Musik. Er spielte mehrere Instrumente – vor allem Flöte – und komponierte selbst. Zehn der dreissig auf dieser Platte eingespielten Stücke stammen vom König selbst, und es sind nicht die schlechtesten! Das Ricer-care-Ensemble für Alte Musik Zürich musiziert diese Königs-Musik so überzeugend, dass man glaubt: so muss das am englischen Königshof damals getönt haben. Unter den restlichen Platten dieser 4. Serie in der Reihe «Reflexe – Stationen europäischer Musik» ist auch jene mit Instrumentalmusik des Mittelalters («Estampie») hervorzuheben, gespielt von der Schola Cantorum Basiliensis. Oder hätte ich vielleicht jene mit der Geschichte vom reichen Mann und Lazarus «Historia Divitis / Dives Malus» von Giacomo Carissimi zuerst nennen sollen (Linde-Consort)? Mit Cembalomusik von William Byrd, Kompositionen von Peter Abélard und Guillaume Dufay sind die drei übrigen Platten ebenso aussergewöhnlich. Ein echtes «Musick-Schatzkästlein»! (EMI C 063-30 119–124)